

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 8. September 2017

## GMF – In der Differenzierung liegt das Potenzial

Die Beiträge des Bundes für eine graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF) haben zum Ziel, den Wettbewerbsvorteil im Bereich der Raufutterveredelung in der Schweiz langfristig zu sichern und die Qualitätsstrategie zu unterstützen. Der Evaluationsbericht des Bundes versucht nun eine erste Bilanz über die Jahre 2014 und 2015 zu ziehen. Für die Schweizer Milchproduzenten SMP zeigt der Bericht im Bereich der Milchkühe bemerkenswerte Aspekte, aber auch Verbesserungspotenzial und ausbaufähige Punkte. Milch aus Gras und Raufutter ist ein zentrales Element der Differenzierung von Schweizer Milch gegenüber dem Ausland. Darum setzt sich die SMP dafür ein, das Programm zu sichern und die Schwachstellen, wie die Kontrolle und den Zugang für Talbetriebe, zu verbessern. Bei der Ausgestaltung zeigt sich, dass für die Zukunft mehr Differenzierungen, wie zum Beispiel Tierkategorien oder Zonen etc. vorgenommen werden müssen und einheimisches Raufutter mit Blick auf die Swissness konsequent zu favorisieren ist.

*Direktion*Weststrasse 10  
Postfach  
CH-3000 Bern 6Telefon 031 359 51 11  
Telefax 031 359 58 51  
smp@swissmilk.ch  
www.swissmilk.ch**swissmilk**

Die Evaluation hat ergeben, dass die Hälfte bis zwei Drittel der GMF-Verkehrsmilchbetriebe das Anforderungsniveau vorgängig nicht erfüllt hat und entsprechende Anpassungen vorgenommen wurden. Auf den milchviehhaltenden Betrieben ist die eingesetzte Menge Kraftfutter stabil bei unter 10% geblieben. Zusammen mit der Tatsache, dass 14% aller teilnehmenden Betriebe den Wiesen- und Weidefutteranteil erhöht haben, zeigt sich, dass das primäre Ziel des Programmes bei der Milch erreicht wird. Die professionelle Graswirtschaft wird effizient unterstützt und der Einsatz von Kraftfutter bei der Milchproduktion stabilisiert.

### Gras- und raufutterbasierte Milchproduktion als Differenzierungsmerkmal

In der Schweiz profitieren über 80% der Kühe von regelmässigem Auslauf und Weide und rund 75% der Betriebe machen beim GMF Programm mit. Gleichzeitig zeigen sich aber auch deutlich Unterschiede nach Zonen. Damit ist eine nachhaltige, tierfreundliche Produktion auf Basis natürlicher Ressourcen gewährleistet. Umfragen haben gezeigt, dass Schweizer Konsumenten für die Mehrwerte Natürlichkeit, Tierwohl, Regionalität und Gesundheit bereit sind, einen Aufpreis zu bezahlen. Diese Mehrwerte müssen im Detailhandel zu Mehrerlösen führen. Werden diese gerecht in der Wertschöpfungskette verteilt, hat ein Fütterungsprogramm wie GMF einen ganz direkten positiven Einfluss auf eine standortgerechte Schweizer Milchproduktion.

### Langfristig und glaubwürdig ausrichten

Das GMF-Programm wurde 2014 eingeführt. Viele der positiven Anreize haben in dieser kurzen Zeit bei der Milchproduktion Wirkung erzielt. Milchproduktion ist eine Produktionsrichtung, die langfristige Strategien erfordert. Aus diesem Grund setzt sich die SMP ein, dass das Programm weitergeführt wird und konsequent auf einer inländischen Futterbasis aufbaut. Die Kontrollen sollen einfach und transparent vorgenommen werden.

### Auskünfte:

Reto Burkhardt, Leiter Kommunikation SMP

079 285 51 01

2'888 Zeichen (inklusive Leerschläge)  
[www.swissmilk.ch](http://www.swissmilk.ch)